



Bayer-Pensionskasse Leverkusen

Geschäftsbericht 2018

Auf einen Blick

	2014	2015	2016	2017	2018
Mitgliederbestand					
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	28.300	26.810	25.812	24.932	24.008
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	18.906	18.710	18.295	17.833	17.382
Rentenempfänger	55.652	56.254	56.552	56.635	56.621
Daten zur Bilanz (in Mio. Euro)					
Kassenvermögen / Bilanzsumme	8.384,1	8.574,3	8.740,8	8.979,9	8.926,2
Deckungsrückstellung	7.998,1	8.180,1	8.356,2	8.590,6	8.504,0
Daten zur GuV-Rechnung (in Mio. Euro)					
Erträge aus Beitragseinnahmen	165,5	162,1	158,7	157,5	156,1
Ergebnis aus Vermögensanlage	368,6	348,5	347,2	422,5	83,2
Veränderung der Deckungsrückstellung	212,6	182,0	176,1	234,4	-86,6
Aufwendungen für Rentenzahlungen*	294,7	301,9	310,6	317,0	322,5
Nettoverzinsung (in Prozent)					
	4,5	4,2	4,1	4,9	1,0

* ohne Beitragsrückerstattung und anteilige Verwaltungskostenumlage

Inhalt

	Seite
Lagebericht	5
– Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
– Wesentliche Aktivitäten	7
Allgemeines	8
– Geschäftsumfang	8
– Verbandsmitgliedschaften	8
Versichertenbestand	10
– Geschäftsentwicklung	10
– Versicherungsbestand	11
– Beiträge und Rentenleistungen	12
– Förderrente und Zusatzversicherung	13
Kapitalanlagen / Vermögen	14
– Marktentwicklung	14
– Zusammensetzung der Kapitalanlagen / Vermögen	19
– Immobilien	19
– Beteiligungen	20
– Investmentfonds	22
– Baudarlehen	22
– Schuldscheine / Namenstitel	23
– Sonstige Vermögensgegenstände	23
– Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	23
– Finanz- und Ertragslage	24
Versicherungstechnische Prüfung	25
– Deckungsrückstellung	25
Risikomanagement / Risikobericht	25
Chancen und Risiken	26
Ausblick	27

Jahresabschluss 2018	30
– Bilanz	30
– Gewinn- und Verlustrechnung	32
– Anhang	33
– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	33
– Zeitwert der Kapitalanlagen	35
– Erläuterungen zur Bilanz	36
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
– Vorgänge von besonderer Bedeutung	43
– Organe der Kasse und Kassenämter	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
Bericht des Aufsichtsrates	50



Wohnanlage Ulm

Lagebericht

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld

Das vergangene Geschäftsjahr 2018 war einmal mehr geprägt von beachtlichen Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der betrieblichen Altersversorgung, die hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit der Bayer-Pensionskasse gestellt haben. Diese Änderungen waren und sind noch begleitet von Debatten, die sowohl im nationalen Umfeld als auch im Wirkungskreis des EU-Gesetzgebers erhebliche, insbesondere administrative Auswirkungen auf die Tätigkeiten innerhalb der Pensionskassenlandschaft nach sich ziehen können.

Das Inkrafttreten der wesentlichen Teile des Betriebsrentenstärkungsgesetzes zum 1. Januar 2018 leitete eine der grundlegendsten Änderungen der vergangenen Jahre auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung ein. Hinzu kamen abermals bedeutende europäische Initiativen; allen voran sei insoweit die seit Mai 2018 anwendbare EU-Datenschutz-Grundverordnung genannt. Nicht zuletzt wirkte sich die Akzentuierung regulatorischer Anforderungen in herausfordernder Weise auf die Geschäftstätigkeit der Bayer-Pensionskasse aus.

Aufgrund der Anhebung des steuerfreien Dotierungsbetrags für Arbeitgeberbeiträge u.a. in Pensionskassen von ehemals vier auf nunmehr acht Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung (§ 3 Nr. 63 Satz 1 EStG) ist es nun möglich, die gemäß den Allgemeinen Versicherungsbedingungen zu entrichtenden Firmenbeiträge in ihrer derzeitigen Höhe bis auf Weiteres während der ordentlichen Mitgliedschaft steuerfrei zu entrichten.

Die gesetzliche Neuregelung hat zudem bei der riestergeführten Altersversorgung neben der Anhebung der Grundzulage endlich den wünschenswerten Gleichklang von betrieblichen und privaten Riesterverträgen herbeigeführt. Demnach fällt die Pflicht zur Entrichtung von Beiträgen in die Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner während des Rentenbezugs auch bei über die Bayer-Pensionskasse abgeschlossenen Riesterverträgen nicht mehr an. Mit Rundschreiben vom 11. Januar 2018 hat der GKV-Spitzenverband jedoch mitgeteilt, dass eine Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung von Versorgungsleistungen, die auf Altersvorsorgevermögen im Sinne des § 92 EStG beruhen, immer nur dann möglich ist, wenn sich der Steuerpflichtige bewusst für die Förderung nach § 10a EStG und Abschnitt XI EStG (Riester-Förderung) entschieden hat. Daher sind diejenigen Kassenmitglieder, die bislang nicht an der Riesterförderung teilnehmen, zwischenzeitlich dazu aufgefordert worden, sich hinsichtlich der grundsätzlichen Entscheidung für eine Riesterförderung zu erklären.

Die Frage der Doppelverbeitragung dürfte auch in Zukunft eine nicht nur unwesentliche Rolle spielen. So wurde am 11. Dezember 2018 das GKV-Versichertenentlastungsgesetz im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, das die unterschiedliche Behandlung zwischen privat fortgeführten Direktversicherungen und Pensionskassen- bzw. Pensionsfonds-Verträgen beendet.

Unter anderem zum Schutz personenbezogener Daten vereinheitlicht die europäische Datenschutz-Grundverordnung seit dem 25. Mai 2018 die Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen. Echte Neuregelungen trifft die Verordnung unter anderem in Bezug auf die Grundsätze der Datenverarbeitung sowie den Dreiklang von Rechtmäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben und Transparenz. Im Falle von Verstößen sind

empfindliche Bußgelder vorgesehen. Die Bayer-Pensionskasse hat in Ansehung der neuen Datenschutzerfordernungen nicht nur ihre technische Datenhaltung inklusive der Löschrfristen überprüft, sondern auch ihre Prozesse und Vertragsbeziehungen sowie sämtliche einschlägigen Erklärungen bzw. Formulare justiert.

Am 2. Juli 2018 hat die BaFin ein Rundschreiben zu den „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) veröffentlicht. Darin enthalten sind Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Auch insoweit hat die Bayer-Pensionskasse eine umfassende Konformitätsprüfung durchgeführt und diverse Maßnahmen eingeleitet. Daneben hat die BaFin im Hinblick auf die Mitglieder von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen eine Klarstellung zur jährlichen Selbsteinschätzung vorgenommen.

Am 30. November 2018 hat der Bundestag den Gesetzentwurf zur Umsetzung der EbAV-II-Richtlinie ohne Änderungen verabschiedet. Das Gesetz ist am 13. Januar 2019 in Kraft getreten: Auch für Pensionskassen wurde damit die Besetzung sogenannter Schlüsselfunktionen erforderlich; außerdem statuiert das Gesetz neue Informationspflichten vonseiten der Pensionskassen sowie die Pflicht zur Durchführung einer eigenen Risikountersuchung (so genanntes „Own Risk Assessment“, kurz: ORA). Bedenklich ist, dass die 1:1-Umsetzung der Richtlinie zu einer faktischen Vollharmonisierung durch die EU-Aufsichtsbehörde EIOPA führen könnte, was dem in der Richtlinie zum Ausdruck kommenden Gedanken einer Mindestharmonisierung widerspräche. Insbesondere besteht die Gefahr, dass durch Vorgaben seitens der Aufsichtsbehörden im Rahmen des ORA die Methoden von Solvency II für Pensionskassen faktisch „durch die Hintertüre“ eingeführt werden.

Das im Koalitionsvertrag verankerte Vorhaben einer säulenübergreifenden Altersvorsorgeinformation wird weiter verfolgt. Auf der Grundlage eines im April 2019 vom BMAS veröffentlichten Gutachtens soll diese Information über eine Online-Plattform gesteuert werden. Die Rahmenbedingungen sollen bis zum Herbst 2019 festgelegt werden.

Der Gesetzgebungsprozess um ein europaweites privates Altersvorsorgeprodukt (PEPP) ist aktuell noch nicht vollständig abgeschlossen. Aus Sicht der Bayer-Pensionskasse wäre es wünschenswert, wenn eine Pensionseinrichtung ein „bAV-PEPP“ unter existierender bAV-Regulierung anbieten könnte. Ein solches Produkt sollte insbesondere steuerlich nicht besser gestellt werden als bislang existierende bAV-Produkte.

Erstmals ab dem Jahr 2020 für das Jahr 2019 werden im Rahmen des EIOPA-Rentendatenprojekts EU-weit einheitliche Berichtsinhalte und -gliederungen analog der 3. Säule von Solvency II statuiert. Dies sowie die unterschiedlichen EDV-Meldeformate werden auch für die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung zu regelmäßigen erheblichen Zusatzarbeiten führen.

Die Initiative zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums (EU-Aktionsplan Sustainable Finance) soll insbesondere eine EU-weit einheitliche Taxonomie für ESG-Investments schaffen. Aus Sicht der Bayer-Pensionskasse birgt dieses Vorhaben erhebliche Gefahren. Auch wenn positiv zu verzeichnen ist, dass die Kommission zu diesem Thema initiativ tätig wird, sollten zunächst die Erfahrungen der Umsetzung der neuen ESG-Regelungen durch die

Umsetzung der EbAV-II-Richtlinie abgewartet werden, ehe weitere Schritte eingeleitet werden. Dabei unterstützt die Bayer-Pensionskasse die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Kapitalanlagetätigkeit grundsätzlich und folgt bereits seit mehreren Jahren einem unternehmensinternen Nachhaltigkeits-Statement. Dennoch könnten sich insbesondere dann unerwünschte Konsequenzen für unsere Versicherten – aber auch für Volkswirtschaften und Kapitalmärkte insgesamt – ergeben, wenn sich eine starre, fest vorgegebene EU-weit einheitliche Taxonomie in quantitativen regulatorischen Elementen (z.B. Stress-Tests) niederschlagen würde.

Die Bayer-Pensionskasse hat die nationalen und europäischen Entwicklungen im Laufe des vergangenen Jahres aufmerksam verfolgt und kritisch begleitet. Dabei wurden die notwendigen Anpassungen an die veränderten rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen stets im Interesse der Versicherten sowie der angeschlossenen Trägerunternehmen angestoßen. Auch im kommenden Geschäftsjahr wird die Bayer-Pensionskasse einen besonderen Fokus auf den Wandel des politischen und gesetzgeberischen Umfelds legen, um sich aktiv und frühzeitig als Stakeholder in die Diskussion einzubringen und darüber hinaus die notwendigen und nachhaltigen Weichenstellungen im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber den Mitgliedern vorzunehmen.

Wesentliche Aktivitäten

Auch im Geschäftsjahr 2018 hat die Bayer-Pensionskasse sich abzeichnende Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen analysiert.

Im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzung am 23. Februar 2018 beschloss die Vertreterversammlung Änderungen der Satzung (einschließlich Geschäftsordnung der Vertreterversammlung) sowie der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der Bayer-Pensionskasse, die durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 21. März 2018 genehmigt worden sind. Die beschlossenen Änderungen betrafen inhaltlich unter anderem die Einführung eines neuen Zusatzversicherungstarifs B für Mitglieder, die sich nach dem 31. März 2018 erstmals dafür entschieden haben, Zusatzversicherungsbeiträge in die Bayer-Pensionskasse einzubringen. Hinsichtlich des Garantiezinses und der Biometrie sowie der entsprechenden Altersvorgaben richtet sich der neue Zusatzversicherungstarif B an Tarif 4 der Rheinischen Pensionskasse aus. Daneben wurden verschiedene Folgeänderungen in den Regularien sowie die Aufnahme einer Regelung in der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung beschlossen, mit der verhindert werden soll, dass bei Anwesenheit von weniger als 16 Mitgliedervertretern nachträglich Tagesordnungspunkte aufgenommen werden.

In der Vertreterversammlung der Bayer-Pensionskasse am 28. Juni 2018 wurde insbesondere der Jahresabschluss und Lagebericht (Geschäftsbericht) für das Geschäftsjahr 2017 erläutert und nach erfolgtem Bericht des Abschlussprüfers genehmigt.

Die Kapitalanlagestrategie der Bayer-Pensionskasse wurde auch im Laufe des Jahres 2018 hinsichtlich ihrer Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusgemäß überprüft. In Anbetracht des fortbestehenden Niedrigzinsumfeldes wurden erneut in der Ge-

samt-Zinssimulation auch Szenarien mit niedrigeren Renditen verfahrensbedingt ein großes Gewicht eingeräumt. Insgesamt führte die Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung zu keinem signifikanten Strategiewechsel. Auch im Kalenderjahr 2018 bestand der Schwerpunkt im Anlagemanagement weiterhin darin, die bereits seit mehreren Jahren konsistent verfolgte Kapitalanlagestrategie konsequent umzusetzen.

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer-Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie bezweckt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung gemäß § 1 der Satzung ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 177 Abs. 2 VAG sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die versicherten Personen der Kasse setzen sich aus Beschäftigten und ehemaligen Beschäftigten der Bayer AG und nahestehender Unternehmen und Vereinigungen sowie deren Hinterbliebenen und gegebenenfalls infolge einer Realteilung im Rahmen des Versorgungsausgleichs ausgleichsberechtigten Personen sowie deren Hinterbliebenen zusammen. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet.

Da die Mitgliedsbeiträge zur Pensionskasse nach dem Einkommensteuergesetz zulagenfähig sind, werden zusätzliche versicherungsförmige Tarife (Zusatzversicherungen) innerhalb der Pensionskasse angeboten.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Verbandsmitgliedschaften

Die Pensionskasse ist Mitglied der „aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.“, Berlin. Innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft ist sie in der „Fachvereinigung Pensionskassen“, im „Fachausschuss Kapitalanlage“ sowie im „Fachausschuss Arbeitsrecht“ vertreten. Zudem ist die Pensionskasse Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Übersicht 1: **Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2018**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten*		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	
I Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	30.660	12.105	33.468	8.219	13.765	532	651	44.313.229	1.280.554	557.695
II Zugang während des Geschäftsjahres										
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	1.153	352	924	70	69	3.415.942	188.665	71.854
2. Sonstiger Zugang**	37	199	1	20	5	3	20	22.007	6.319	18.389
3. Gesamter Zugang	37	199	1.154	372	929	73	89	3.437.949	194.984	90.243
III Abgang während des Geschäftsjahres										
1. Tod	64	18	1.436	283	738	45	8	2.174.109	85.702	21.037
2. Beginn der Altersrente	1.057	338	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	96	32	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	4	-	-	-	106	-	-	88.678
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	-	1	5	-	2	4	-	6.633	2.439	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	5	-	-	-	-	-	-	6.759	-	-
8. Gesamter Abgang	1.222	389	1.445	283	740	49	114	2.187.501	88.141	109.715
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahres	29.475	11.915	33.177	8.308	13.954	556	626	45.563.677	1.387.397	538.223
davon:										
1. beitragsfreie Anwartschaften	11.310	6.072	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

* Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

** z.B. Reaktivierung.

Versichertenbestand

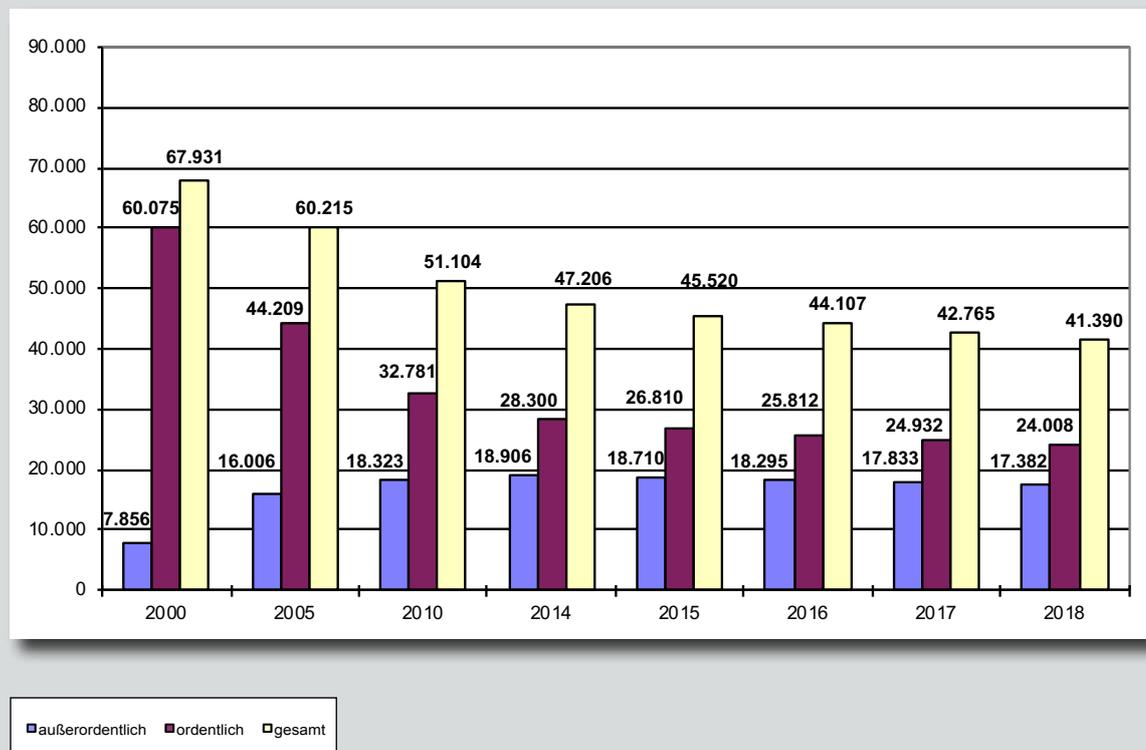
Geschäftsentwicklung

Infolge der Schließung der Bayer-Pensionskasse für neu eintretende Mitarbeiter mit Wirkung zum 1. Juli 2005 und der strukturellen Veränderungen im Bayer-Konzern und den angeschlossenen Gesellschaften kam es auch im Berichtsjahr im Ergebnis zu einem weiter sinkenden Mitgliederbestand. Insgesamt setzte sich wie in den Vorjahren der Trend zu steigenden Rentnerbeständen bei sinkenden Anwärterbeständen fort.

Absolut sank die Zahl der ordentlichen Mitglieder insgesamt um 924 Mitglieder. Der Bestand der Rentner verringerte sich um 14 Personen. Die Entwicklung des Versichertenbestandes ist der Übersicht 1 „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2018“ zu entnehmen.

Übersicht 2:

Entwicklung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter)



Versicherungsbestand

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen entsprach im Berichtsjahr dem Trend der Vorjahre. Der Gesamtbestand sank im Jahr 2018 von 99.400 Mitgliedern um 1.389 auf 98.011 Mitglieder. Der Anwärterbestand sank in diesem Zeitraum von 42.765 Mitgliedern um 1.375 auf 41.390 Mitglieder. Dies entspricht einer Veränderung von rund minus 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder ging auf 24.008 zurück, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder sank auf 17.382.

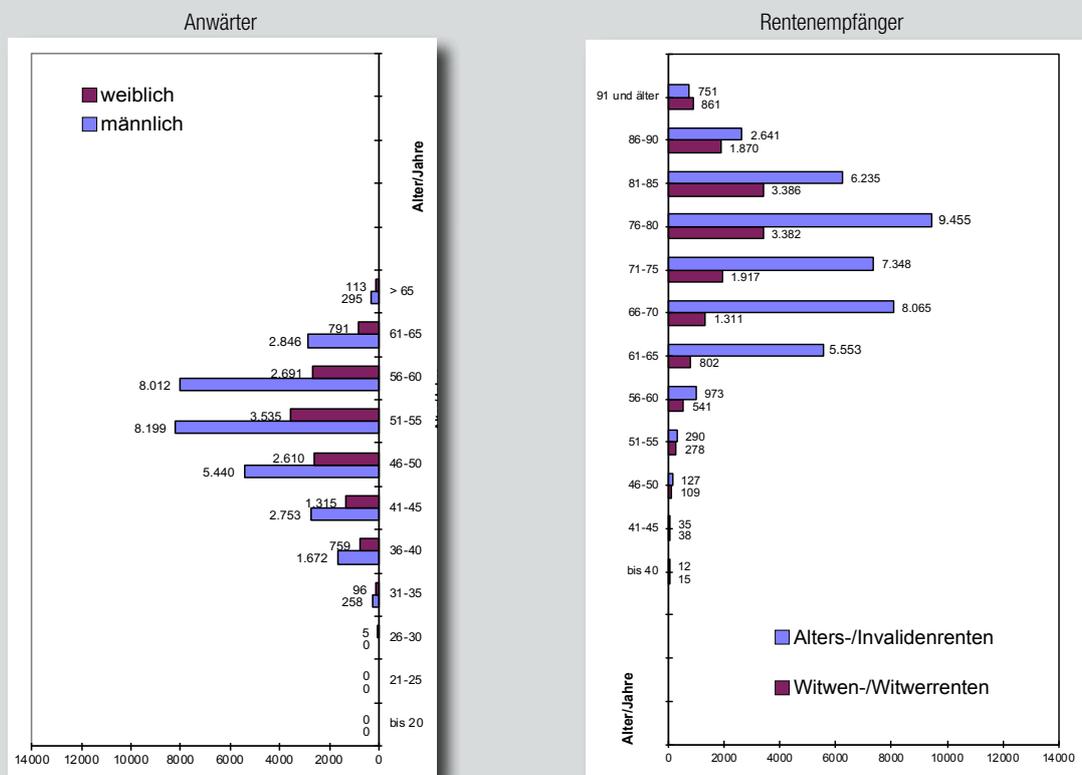
Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Durchschnittsalter der Anwärter auf 52,3 Jahre gegenüber 51,7 Jahren.

In diesen Entwicklungen spiegelt sich die im Jahr 2005 erfolgte Schließung der Kasse wider. Das Durchschnittsalter der Bezieher von Alters- oder Invalidenrenten erhöhte sich auf 74,1 Jahre (Vorjahr 73,8). Das Durchschnittsalter der Bezieher von Hinterbliebenenrenten (ohne Waisen- und Elternrenten) stieg auf 77,5 Jahre (Vorjahr 77,1).

Die Anzahl der Rentenempfänger sank um 14 (vgl. Übersicht 4). Von der Gesamtzahl der Rentenempfänger entfallen 69,2 % auf Altersrenten (Vorjahr 69,6 %).

Übersicht 3:

Alterszusammensetzung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter) und der Rentenempfänger (ohne Waisen- und Elternrenten) 2018

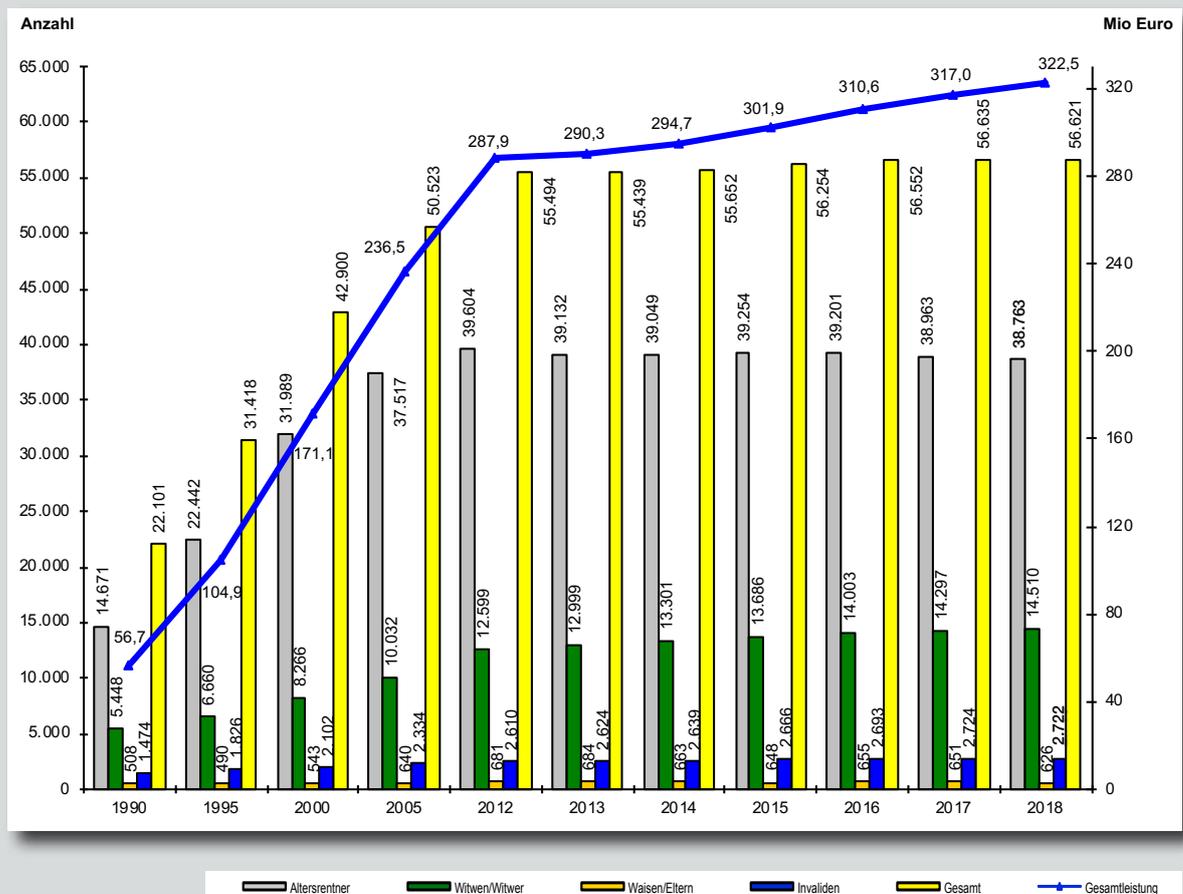


Beiträge und Rentenleistungen

Die Beitragseinnahmen der Kasse betragen 156,1 Mio. Euro (Vorjahr 157,5 Mio. Euro), die Aufwendungen für die Rentenleistungen erhöhten sich um ca. 5,5 Mio. Euro auf 322,5 Mio. Euro (Vorjahr 317,0 Mio. Euro).

Übersicht 4:

Entwicklung des Bestandes der Rentenempfänger und der Rentenleistungen (in Mio. Euro)



Förderrente und Zusatzversicherung

Für das Berichtsjahr wurden 24.650 Mitgliedern der Bayer-Pensionskasse Informationsschreiben zur „Riesterrente“ mit der Bescheinigung nach § 92 EStG zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2018 wurden 9.337 Riesteranträge gestellt und verwaltet. Dies entspricht einer Abrufquote von 37,88 %. Im Jahr 2018 wurden rund 1,95 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der Rückflüsse) an Zulagen für die Versicherten von der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) an die Bayer-Pensionskasse überwiesen und als Beiträge vereinnahmt.

Seit dem 1. Januar 2008 müssen die Versicherten in der Regel 4 % des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens abzüglich der ihnen zustehenden Zulage(n) in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, um die volle Riesterförderung zu erhalten.

Da die Mitarbeiter in der Regel nur den obligatorischen Mitgliedsbeitrag von 2 % ihres beitragsfähigen Einkommens in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, wird für die volle Ausnutzung der staatlichen Förderung ein zusätzlicher bzw. ein höherer Mitgliedsbeitrag notwendig, den die Mitglieder mit Hilfe der Zusatzversicherung der Bayer-Pensionskasse erbringen können.

2.194 Versicherte verfügten im Jahr 2018 über einen Zusatzversicherungsvertrag und beteiligten sich über den obligatorischen Mitgliedsbeitrag hinaus an der Finanzierung der Altersversorgung. Im Berichtsjahr 2018 flossen der Bayer-Pensionskasse rund 1,0 Mio. Euro an freiwilligen Zusatzversicherungsbeiträgen zu.

Kapitalanlagen / Vermögen

Marktentwicklung

Nach einem konjunkturell ordentlich verlaufenen Jahr 2017 konnte 2018 die Konjunktur global ihren Wachstumspfad insgesamt fortsetzen. Dabei gab es jedoch zwischen verschiedenen Volkswirtschaften und Regionen durchaus divergierende Entwicklungen. In den großen entwickelten Ökonomien, ausgenommen USA, wo die Federal Reserve Bank den Leitzins vier Mal um jeweils einen viertel Prozentpunkt an hob, blieben die meisten anderen großen Zentralbanken im Wesentlichen bei ihrer expansiven Leitzinspolitik, um auch weiterhin wachstumsgenerierende wirtschaftliche Aktivitäten zu stützen und zu fördern oder wenigstens diese nicht einzudämmen. Hinsichtlich der Verschuldungssituation europäischer Staaten lässt sich berichten, dass im Laufe des Jahres 2018 auf Ebene der Eurozone insgesamt erneut eine leichte Verbesserung eingetreten ist, wozu Deutschland wiederum einen nennenswerten Beitrag leistete. In den meisten großen europäischen Volkswirtschaften konnte die Brutto-Staatsverschuldung in Prozent des Bruttoinlandsproduktes stabil gehalten oder geringfügig weiter reduziert werden. Insbesondere Portugal machte weitere positive Fortschritte beim Verschuldungsabbau. Dagegen stieg in Griechenland die Brutto-Staatsverschuldung wieder an. Um ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich der Trend zur ernsthaften Konsolidierung fortsetzen und von allen europäischen Staaten klar erkennbar getragen werden. Die Europäische Zentralbank hat ihr im Frühjahr 2015 begonnenes Anleihekaufprogramm gegen Ende 2018 beendet. Allerdings wird die EZB ab dem Jahresende 2018 nicht komplett auf Neukäufe verzichten: Insbesondere stehen ab jetzt auch vermehrt Fälligkeiten aus dem Bestand an, die reinvestiert werden. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich die Frage, welche Auswirkungen dies für langfristige Renditen haben wird. Seit Anfang 2015 bewegte sich der europäische ifo-Index, ein wesentlicher Frühindikator für die Konjunktur in Europa, kontinuierlich innerhalb eines Bereiches, welcher auch künftig auf ein Wachstum hindeutet. Allerdings ist er (wie das ifo-Institut Anfang Februar 2019 mitteilte) zuletzt deutlich eingebrochen und befindet sich erstmals wieder in negativem Terrain. Damit dürfte sich das Tempo des Wirtschaftswachstums im Euroraum deutlich verlangsamen. Auch die Arbeitslosigkeit in Europa hat im Laufe des Jahres 2018 weiter nachgegeben. In vielen Ländern konnten hier erfreulicherweise weitere Verbesserungen erzielt werden. Deutschland hebt sich hier mit einer Quote von rund dreieinhalb Prozent in besonderer Weise positiv ab (Quelle: IWF). Diese ökonomischen Themen wurden 2018 erneut teilweise überlagert von internationalen politischen Entwicklungen: Die nach wie vor problematische Situation in Syrien und allgemein im Nahen und Mittleren Osten, drohende Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und China bzw. Europa, die große Unsicherheit, die aus dem wenig vertrauenserweckenden Verlauf der Brexit-Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien und der dortigen politischen Entwicklung resultiert, etc. Hinzu kam, dass sich im Mai nach vorangegangenen Parlamentswahlen in Italien eine neue Regierung bestehend aus Lega Nord und Fünf-Sterne-Bewegung gebildet hatte, deren Regierungsprogramm insbesondere eine stärkere Berücksichtigung nationaler italienischer Interessen (und damit eine generell europaskeptischere Haltung) und einen schuldenfinanzierten Anschlag der italienischen Konjunktur vorsieht. Demnach war in der Folge ein signifikanter Anstieg der Renditen italienischer Staatsanleihen zu beobachten. Viele dieser Unsicherheitsfaktoren bestehen leider nach wie vor und können somit auch künftig für Irritationen an den Märkten sorgen.

Die konjunkturellen Entwicklungen in den Volkswirtschaften einiger wichtiger Schwellenländer verliefen 2018 überwiegend weiterhin positiv. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rund 1,7 %, und damit geringfügig stär-

ker als im Vorjahr. Dieses Wachstum ist vor dem Hintergrund zu betrachten, dass die immer noch gültigen Sanktionen vieler westlicher Staaten nach wie vor ihre Spuren hinterlassen haben dürften. Auch Brasilien konnte seinen im Vorjahr begonnenen moderat positiven Wachstumspfad fortsetzen. Dies trug dazu bei, dass auch das Gesamtwachstum der so genannten Emerging Market Ökonomien stabil geblieben ist und weiterhin oberhalb von viereinhalb Prozent liegt. Lediglich China musste einen geringfügigen Rückgang der Wachstumsrate verzeichnen – allerdings liegt das Wachstum hier immer noch bei gut sechseinhalb Prozent.

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2018 verharrte nach derzeitigen Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) stabil bei etwas oberhalb von dreieinhalb Prozent. Dabei konnten die so genannten G7-Volkswirtschaften 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 2,2 % nach rund 2,1 % im Vorjahr aufwarten. In Japan ging das Wachstum gegenüber dem Vorjahresniveau auf ca. 1,1 % nach rund 1,7 % im Vorjahr zurück – das Ganze im Umfeld einer nach wie vor relativ expansiven Geldpolitik. Dagegen konnten die USA laut IWF mit einem Wachstum von ca. 2,9 % gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 % zulegen. Weiterhin präsentierte sich der US-amerikanische Arbeitsmarkt in robuster Verfassung und damit war eine Fortsetzung der relativ guten Verbraucherstimmung zu beobachten. Dagegen waren in der Eurozone im Jahr 2018 mit einem Wachstum von rund 2,0 % nach ca. 2,4 % im Vorjahr (lt. IWF) erste Anzeichen einer möglichen Abkühlung der wirtschaftlichen Dynamik zu beobachten. Diese Entwicklung ist entsprechend in den meisten großen Teilnehmerstaaten vorzufinden gewesen. So konnte Deutschland mit einem Wachstum von rund 1,9 % (nach ca. 2,5 % im Vorjahr) das Wachstumstempo ebenfalls nicht ganz aufrechterhalten. Und auch in Spanien, Frankreich und Italien war eine leicht rückläufige Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. Dagegen konnte Griechenland – zumindest auf Grund des derzeit verfügbaren Zahlenmaterials – 2018 mit einem Wachstum von ca. 2,0 % (VJ: 1,4 %) weiter an Tempo zulegen. Inwieweit hier der Beginn einer nachhaltigen Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse vorliegt, bleibt vorerst jedoch abzuwarten – insbesondere vor dem Hintergrund der bereits angesprochenen Verschuldungssituation. Portugal musste dagegen seinen Wachstumspfad mit leicht verminderter Dynamik fortsetzen: Hier stieg das Bruttoinlandsprodukt 2018 um ca. 2,3 % (VJ: 2,7 %). Irland trug mit einem Wachstum von 4,7 % erneut überproportional zur europäischen Entwicklung bei, jedoch ist auch hier eine Verlangsamung verglichen mit 2017 zu registrieren.

Laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei knapp unter 5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und – mit weiter nachlassender Dynamik – China) hier erneut überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass die Staaten Lateinamerikas, obwohl sie erwartungsgemäß weiter an Fahrt gewinnen, sich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln dürften. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren mit durchschnittlich rund eineinhalb Prozent p.a. wachsen wird. Allerdings dürfte dieser Wert auf Grund der unsicheren politischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie in den nächsten fünf Jahren leicht rückläufige Wachstumsraten in Richtung von ca. 1,5 % zeigen wird. Die Gesamtheit der entwickelten Volkswirtschaften dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen Pfad einpendeln, ebenso wie die USA, für die 2019 zwar noch ein Wirtschaftswachstum um zweieinhalb Prozent erwartet wird, welches sich danach aber ebenfalls trendmäßig Richtung rund 1,5 % entwickeln könnte. Für Japan wird eine Stagnation des Wachstums auf Niveaus deutlich unterhalb von einem Prozent gesehen.

Inflation stellte in den meisten großen Volkswirtschaften auch 2018 kein nennenswertes Problem dar. In der Eurozone war ein leichtes Anziehen von ca. 1,5 % auf ca. 1,7 % zu beobachten. In den Vereinigten Staaten zog die Inflationsrate ebenfalls moderat an. Hier betrug die Teuerung 2,4 % nach 2,1 % im Vorjahr. Jedoch stehen diese Teuerungsraten noch nicht im Widerspruch zu den Stabilitätszielen der jeweiligen Notenbank. In Japan nahm der Inflationsdruck 2018 dagegen relativ kräftig zu: Hier gab der IWF um 1,2 % gestiegene Verbraucherpreise (VJ: 0,5 %) verglichen mit dem Vorjahr bekannt. Nach Schätzungen des IWF dürfte sich in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten fünf Jahren graduell in Richtung von rund zwei Prozent bewegen, und für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von rund zweieinviertel Prozent. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen ein Einpendeln auf rund 1,5 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2022 auf ein Niveau von ca. vier Prozent hinbewegen.

Nachdem der Ölpreis (der Sorte Brent) in den ersten drei Quartalen von rund 69 USD kommend auf rund 84,50 USD je Fass gestiegen war, kam es danach zu einer fulminanten Gegenbewegung. Er schloss am Jahresende auf einem Niveau von ca. 57 USD, und damit sogar noch tiefer als zu Jahresbeginn. Auch hier könnten Vermutungen der Marktteilnehmer, dass sich die Konjunktur in den großen entwickelten Volkswirtschaften leicht eintrüben könnte, eine gewisse Rolle gespielt haben.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2018 ist vor allen Dingen eines gewesen: In den liquiden Anlagensegmenten ist es kaum möglich gewesen nennenswerte Performancebeiträge zu erzielen – weder bei Aktien noch bei Renten. Einzige Ausnahme stellen in gewisser Weise bestimmte vereinzelt Segmente im Bereich der hochqualitativen Staatsanleihen dar, und hier insbesondere aus Deutschland und den USA. Beispielsweise wies der deutsche Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von ca. 1,5 % auf. Der Grund für dieses Phänomen ist darin zu sehen, dass viele globale Risikofaktoren dazu führten, dass risikobehaftetere Vermögensgegenstände weniger gefragt waren und Anleger ihr Heil vielmehr in „sicheren Häfen“ suchten. Als herausstechende Problemfelder wären der schwelende Handelskonflikt der USA mit China und der Europäischen Union, ein nach wie vor fragiles geopolitisches Gesamtumfeld und (für die europäischen Märkte relevant) die bereits neue Regierung in Italien, welche eine Haushaltsplanung vorgelegt hatte, die die Europäische Union so nicht akzeptieren konnte, zu nennen. Hier kam es erst kurz vor Jahresende zu einem Kompromiss und zur Vermeidung eines offiziellen Defizitverfahrens. Die großen Zentralbanken fuhren dabei einen ruhigen und insgesamt mehrheitlich noch expansiv ausgerichteten Kurs (trotz weiterer kontinuierlicher vorsichtiger Zinserhöhungen durch die FED). Nachdem die EZB ihr Anleihekaufprogramm zum Jahresende für offiziell beendet erklärt hat (wenngleich es auch in Zukunft Reinvestitionen geben wird), sind – zumindest theoretisch – Leitzinserhöhungen wieder denkbar. Obwohl einige Institute einen Zinsschritt der EZB im Jahre 2019 erwarten, könnte eine weitere Abkühlung der europäischen Konjunktur bei fehlendem Inflationsdruck dazu führen, dass die EZB 2019 den Leitzins letzten Endes doch unverändert lässt. Zudem könnten die im EZB-Bestand nun auftretenden Fälligkeiten, die wie bereits erwähnt reinvestiert werden, dazu führen, dass auch bei langfristigen Anleihen ein gewisser Mindest-Nachfragedruck erhalten bleibt. Eine Motivation für eine Verschärfung der europäischen Geldpolitik könnte sich dagegen aus einem unerwartet starken Anziehen der Inflation in Europa ergeben. Somit leisteten die Zentralbanken auch weiterhin insgesamt einen stützenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Die FED hat im Laufe des Jahres die Fed Funds Rate viermal um jeweils weitere 25 Basispunkte auf ein Niveau von 2,25 % bis 2,5 % angehoben. Die EZB behielt ihre faktische Nullzinspolitik bei und versuchte durch das bereits beschriebene Auslaufen des Anleihekaufprogramms den Boden für einen möglichen Politikwechsel vorzubereiten, und auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von -0,1 % bei. In Großbritannien gab es dagegen im Spätsommer eine Leitzinserhöhung um einen viertel Prozentpunkt auf nun 0,75 %.

Generell ist es auf Grund mangelnder Return-Quellen – wie bereits dargestellt – für institutionelle Anleger 2018 schwierig gewesen, Investments zu identifizieren, mit denen sie ihre Zielrenditen erreichen bzw. übertreffen konnten. Das Jahr 2018 kann insgesamt als ein schlechtes Aktienjahr bezeichnet werden. So fiel der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) im Laufe des Jahres um rund 14 % ab, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von rund minus 12 % entsprach. Auch der japanische Markt musste 2018 Verluste hinnehmen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rund minus 12,4 %. Zwar entwickelte sich der amerikanische S+P 500 (Kursindex) etwas besser, aber letzten Endes stand auch hier eine negative Kursperformance von ca. minus 6,2 % zu Buche. Im Gesamtjahr 2018 konnte dieser Index eine Gesamtpformance (inkl. Dividenden) von rund minus 5 % aufweisen. Ein überproportional großer Anteil dieser Entwicklungen vollzog sich allein im Monat Dezember.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2018 insgesamt eine gemischte Performance, wobei sich die einzelnen Marktsegmente durchaus unterschiedlich darstellten. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. minus 1,3 %. Europäische Staatsanleihen konnten dagegen im Jahr 2018 in der Regel einen moderat positiven Performancebeitrag liefern und erreichten eine Gesamtpformance von rund einem Prozent. Deutsche Staatsanleihen entwickelten sich 2018 gegenüber europäischen Papieren deutlich besser: Hier konnten Investoren eine positive Gesamtpformance von rund 2,4 % verbuchen.

Das Investmentjahr 2018 stellte im Segment Immobilien mit einem Transaktionsvolumen von rund 61,5 Mrd. Euro ein Rekordjahr dar. Nach drei sehr guten Jahren mit jeweils deutlich über 50 Mrd. Euro Transaktionsvolumen wurde 2018 erwartungsgemäß erstmalig die 60-Mrd.-Euro-Schwelle durchbrochen und ein neues Allzeithoch aufgestellt. Als maßgeblicher Treiber waren mit einem Transaktionsvolumen von rd. 46,03 Mrd. Euro (VJ rund 38,86 Mrd. Euro (rund +18,5 %)) Transaktionen mit Einzelobjekten verantwortlich. Portfolioverkäufe konnten mit einem Volumen von 15,5 Mrd. Euro nicht das Niveau des Vorjahres (19,36 Mrd. Euro) bestätigen. Mit rund 29,7 Mrd. Euro stellten Büroimmobilien erneut die wichtigste Assetklasse dar und trugen 48 % zum gewerblichen Investmentumsatz bei. Großvolumige Transaktionen prägten wiederholt das Jahr 2018 in überproportionaler Weise. Alleine im dreistelligen Millionenbereich wurden 65 Einzeltransaktionen registriert (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Als konkrete Beispiele sind hier insbesondere die Transaktionen im Rahmen der Karstadt/Kaufhof-Fusion mit einem Volumen von rd. 1,8 Mrd. Euro mit der österreichischen Signa-Gruppe, der Verkauf des „MPT-Klinikportfolio (50 %)“ in Höhe von rund 800 Mio. Euro an die Primonial Gruppe sowie des „Omniturm, Frankfurt“ in Höhe von rund 700 Mio. Euro an Commerz Real erwähnt (Quelle: THOMAS DAILY). Auch 2018 konnte sich der Trend aus den Vorjahren, angesichts eines wenig attraktiven Rendite-Umfeldes bei Anleihen insbesondere im Bereich der Immobilien verstärkt nach Investment-Alternativen zu suchen, fortsetzen. Büroimmobilien zeigten sich erneut mit rund 48 % als Haupttreiber der Nachfrage, gefolgt von Einzelhandelsimmobilien mit rund 18 %. An die Spitze der Investorengruppen setzten sich erneut Spezialfonds, gefolgt von

Immobilien AGs/REITs und Investment/Asset Managern. Der Anteil deutscher Anleger stieg 2018 auf einen Anteil von rund 59 %, der von ausländischen Anlegern sank dagegen auf rund 41 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). An den Top 6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) stieg die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2018 um rund 4 % auf 31,47 Euro/m² (VJ: 30,28 Euro/m²), die Durchschnittsmiete stieg um rund 7 % auf 17,72 Euro/m² (VJ: 16,59 Euro/m²). Auch für 2019 ist wieder ein gutes Immobilienjahr zu erwarten. Gründe hierfür sind weiterhin zum einen das knappe Angebot an Büroflächen aufgrund des Nachfrageüberhangs sowie auch der historisch niedrige Leerstand an vielen Standorten. Der Büro-Leerstand sank im Durchschnitt in den Top 6-Standorten auf 3,7 % (VJ: 5,1 %) der Büroflächen (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen im Investmentmarkt an den Top 7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2018 erneut gegenüber 2017. So wurden 2018 folgende Netto-Spitzenrenditen für Büro erzielt: Berlin 2,7 %, Düsseldorf 3,15 %, Frankfurt 2,95 %, Hamburg 3,05 %, Köln 3,15 %, München 2,8 % und Stuttgart 3,15 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Auch der Wohnimmobilienmarkt konnte sich 2018 mit einem starken Transaktionsvolumen von rund 15,1 Mrd. Euro behaupten. Dabei war zu beobachten, dass rund 38 % der am Markt bekannten Käufer erstmalig innerhalb der vergangenen zehn Jahre als Wohninvestoren aktiv waren. Trotz der großvolumigen Buwog-Übernahme, stellte sich der Wohninvestmentmarkt kleinteiliger dar. Mit rund 48 % der Transaktionen stellten einzelne Wohnimmobilien mit einer Wohnungsanzahl im zwei- oder dreistelligen Bereich den größten Anteil dar (Quelle Savills). Der Wohn-Investmentmarkt wurde erneut durch deutsche Investoren (rund 77 %) geprägt. Als stärkste Käufergruppe stellten sich Immobilien AGs/REITs, gefolgt von Spezialfonds und Pensionskassen dar. Auch 2019 sollten Wohn-Investments sowohl im Bestand als auch im Neubausegment eine interessante Anlagemöglichkeit bieten (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

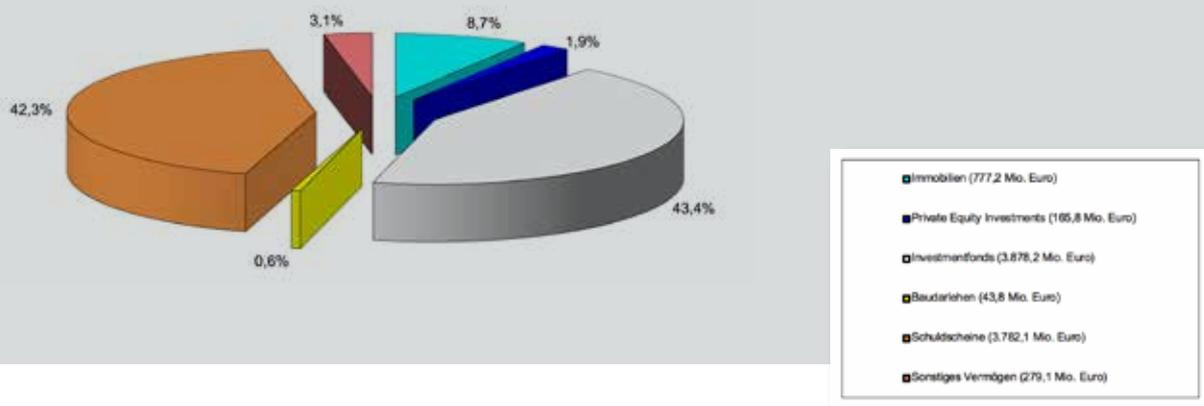
Im Bereich Private Equity dürfte sich das globale Buyout-Investmentvolumen in den USA und in Europa oberhalb des Niveaus des Vorjahres eingependelt haben. Damit dürfte es zwar immer noch unterhalb des Volumens der „Boomjahre“ 2006 und 2007 liegen. Nach wie vor stehen den Private Equity Fonds in bestimmten Marktsegmenten in erheblichem Volumen Gelder, die auf Investitionen warten (sog. „Dry Powder“), zur Verfügung, und diese Mittel sind global zuletzt sogar noch weiter gestiegen. Dabei liegen mittlerweile die relativen Preise für Zielunternehmen (Erwerbsmultiples) in den wichtigsten Marktsegmenten in den USA nach wie vor in der Nähe ihres langjährigen Durchschnitts bzw. in Europa bei klein- und mittelvolumigen Transaktionen leicht oberhalb. Das Exit-Volumen 2018 dürfte ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr erreichen.

Der Euro ist im Laufe des Jahres 2018 insgesamt gegenüber Dollar und Yen schwächer geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,20 und zu Jahresende bei 1,14. Diese Wertentwicklung wurde im Wesentlichen in den letzten drei Quartalen realisiert. Auch gegenüber dem Yen hat der Euro im Jahresverlauf Boden verloren und schloss mit einem Wert von ca. 125 am Jahresende nach rund 135 zu Jahresbeginn. Gegenüber dem britischen Pfund veränderte sich der Euro kaum: Er notierte am Jahresende mit ca. 0,90 in etwa auf dem gleichen Niveau wie zu Jahresbeginn (ca. 0,88). Die künftige Entwicklung des Pfundes gegenüber dem Euro dürfte von dem konkreten Ergebnis der Austrittsverhandlungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union abhängen, insbesondere davon, ob es zu einem geordneten oder ungeordneten Austritt aus der Währungsunion kommt (falls nicht doch noch ein zweites Referendum angesetzt wird).

Zusammensetzung der Kapitalanlagen / Vermögen

Übersicht 5:

Inhaltliche Zusammensetzung des Kassenvermögens (Gesamt: 8.926 Mio. Euro)



Immobilien

Der in Immobilien investierte Anteil des Vermögens der Bayer-Pensionskasse ist in Übersicht 6 dargestellt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 wurde ein Grundstück in Ulm zur Errichtung einer Wohnanlage mit einer geplanten Wohnfläche von rund 3.700 qm für das Vermögen des „Bayer Pensions Vehikel Fonds“ erworben. Die gesamte Projektsumme wird aller Voraussicht nach bei rund 17,8 Mio. Euro liegen. Zudem wurde ein Projekt in Mannheim mit einem Gesamtvolumen von rund 41,5 Mio. Euro erworben. Dieses sieht die Herstellung von rund 8.700 qm Wohnfläche und ca. 1.700 qm Ladenfläche zwecks anschließender Vermietung vor. Das im Vorjahr erworbene Projekt zur Herstellung einer Wohnanlage in Neu-Ulm befindet sich in der Bauphase. Darüber hinaus wurden 10,0 Mio. Euro an einem Immobilien Spezial-AIF gezeichnet, welcher in ein Portfolio von Wohnimmobilien in verschiedenen westeuropäischen Ländern investieren soll. Das gezeichnete Volumen wird während der Jahre der Investitionsphase nach und nach abgerufen werden. Der Investmentmarkt ist weiterhin in den für die Bayer-Pensionskasse relevanten Segmenten durch eine sehr starke Investorennachfrage geprägt.

Übersicht 6:

Immobilienzusammensetzung

Art der Immobilien	Buchwert in Mio. Euro	Anteil in %	Anteil am Gesamtvermögen in %
Marktimmobilien	260,1	33,5	2,91
Immobilien-Spezialfonds	401,1	51,6	4,49
Wohnimmobilien	46,8	6,0	0,52
Industriell genutzte Spezialimmobilien*	54,3	7,0	0,61
Anteile an Immobilienfonds	15,0	1,9	0,17
Gesamt	777,3	100,0	8,70

*davon: 53,4 Mio. Euro von Bayer genutzt

Beteiligungen

Zur Vereinfachung der Verwaltung und Optimierung der Prozesse hält die Bayer-Pensionskasse ihre Private Equity Investitionen grundsätzlich über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg, deren Anteilseigner sämtlich Bayer-Versorgungseinrichtungen zuzurechnen sind. Die Marktwertperformance (Total Return) des zu Grunde liegenden Private Equity Portfolios konnte auch 2018 wieder signifikant positiv zur Gesamtentwicklung der Pensionskasse beitragen. Aus diesem Vehikel wurde zugunsten der Pensionskasse zum Ende des Geschäftsjahres eine Zwischenausschüttung von rund 22,1 Mio. Euro vorgenommen. Zeitnah erfolgte zudem ein Kapitalabruf von der Bayer-Pensionskasse in Höhe von 13,8 Mio. EUR. Im Laufe des Jahres 2018 ist die SICAV im Rahmen der allgemeinen Zeichnungsstrategie neue Zeichnungsverpflichtungen an Zielfonds und Ziel-Fund-of-Funds in Höhe von insgesamt (umgerechnet) rund 123 Mio. Euro eingegangen. Die Bayer-Pensionskasse ist aktuell zu rund 77 % an der SICAV beteiligt.

Übersicht 7:

Marktimmobilien

Ort	Straße	Baujahr / Erwerb	Wesentliche Nutzung	Mietfläche	Generalmiet- vertrag bis
unmittelbare Immobilienanlage					
Amsterdam	Weteringschans 109	1980/1999	B	2.183	*
Bad Kreuznach	Mannheimer Str. 134	2004/2004	L / B	6.989	*
Bonn-Röttgen	Auf dem Kirchweg	2015/2014	W	7.140	*
Den Haag	Amphion	2000/2000	B	1.289	2021
Dordrecht	Beverwijcks-/Godewijcksstraat	2000/2001	B / L	10.712	*
Dortmund	Burgwall 12,14 / Helle 1,3,5	1993/1993	B	6.350	2019
Dresden	Löbtauer/Cottaer Straße	1996/94/99	B / L	13.169	*
Düsseldorf	Graf-Adolf-Platz 6	1982/1985	B / L	4.808	*
Erfurt	Fischmarkt 5	1996/1995	B / L	3.373	*
Frankfurt	Alexanderstraße 57-59	1991/1991	W	5.135	*
Freiburg	Bismarckallee 4	1994/1993	B / L / W	3.278	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 23	2013/2014	B	5.562	*
Hamburg	Willhoop 1-3	1993/1990	B	7.096	*
Hannover	Kurt-Schumacher-Straße 20-24	1977/1989	B / W / L	6.953	*
Kaiserslautern	Bahnhofstr./Glockengasse	2002/1999	B / L	13.754	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 38	1956/1990	B / L	1.152	*
Köln	Limburger Straße 1	1993/1990	B	636	2020
Köln	Hohenzollernring 31-35	1970/1988	B / W	9.574	2025
Köln	Siedlung Ramrather Weg	1958/1987	W	17.181	*
Leverkusen	Meckhofer Feld **	2014	W	7.100	*
Leverkusen	Siedlung Heymannstraße	1953/1953	W	16.073	*
München	Gneisenaustraße 15	1979/1982	B	11.900	*
München	Stefan-George-Ring 20-24	1987/1988	B / L	4.863	*
München	Poccistraße 11/ Bavariastraße 7,7a,7b	1984/1988	B	9.865	*
München	Messerschmittstraße 4	1987/1990	B	7.929	*
Reutlingen	Oskar-Kalbfell-Platz 8	1979/1987	B / L	3.828	*
Stuttgart	Willy-Brandt-Straße 50+54	1994/1991	B	4.288	*
Ulm	Karlstraße 31+33	1995/1992	B / L	9.742	*
Ulm	Wilhelmstraße 22	1995/1995	B	3.824	*
Ulm	Syrinistr. 35	1964/2004	B	5.110	2018
Wuppertal	Siedlung Rabenweg	1968/1986	W	4.643	*
Bayer Pensions Vehikel Fonds					
Bergisch Gladbach	Gustav-Stresemann-Straße	2016	W	4.355	*
Berlin	Unter den Linden	2007/2003	B / L	3.731	*
Berlin	Floragärten	2010	W	9.946	*
Bochum	Springorumallee 2	1994/2000	B	3.880	*
Bochum	Wittener Straße 56	1992/2000	B / L	3.222	*
Bonn	Friedrich-Ebert-Allee 45	1992/2000	B	3.449	2019
Brüssel	Rue de Louvan 38	1896/2008	B	4.506	*
Dortmund	Hermannstraße	2016	W	4.810	*
Duisburg	Wildstraße 8-10 "Seniorenzentrum"	1999/1999		6.313	2029
Essen	Ruhrallee 307/309	1994/2000	B	11.466	*
Frankfurt	Voltastr. 82	2006/2007	W / L	9.617	*
Frankfurt	Europaallee	2012/2008	W / L	13.844	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Str. 25 "Interchalet"	2003/2003	B	8.468	*
Halle	Mansfelder Str. 48	1997/1997	B / L	2.686	*
Hannover	Osterstraße 38	2000/2000	B / L / W	10.612	*
Köln	Hansa-Ring 49-51	1962/1999	B	2.115	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 13	1972/1998	B	1.355	*
Köln	Wendelinstraße 1	1974/1999	B	8.340	2021
Lörrach	Turninger Str. 186	2004/2002	L / B	5.779	*
Mannheim	Ludolf-Krehl-Straße	1994/2000	B	6.750	*
Mannheim	"Postquartier" ***	2018	W / L	10.409	*
Neu-Ulm	Von-Hühnefeld-Straße ***	2017	W / L	12.868	*
Offenbach	Kaiserstr. 18 "Justizzentrum"	2006/2003	B / L	10.771	2030
Paris	12 Rue du Mail	1890/2009	B	1.518	*
Stuttgart	Nordbahnhofstr. 30-34	2006/2004	B	13.235	*
Ulm	Pfarrer-Weiß-Weg 16-18 "Blauhaus"	1897/1999	B / L	3.906	2019
Ulm	Wilhelmstraße 23-25	2003/2002	B	7.052	*
Ulm	Syrinstraße 38	2000/1999	B	4.388	*
Ulm	Karlstraße/Ensingerstraße **	2018	W / L	3.993	*
Wartenberg	Kleinfeld 10 "Therapiezentrum"	2007/2006		4.130	2047
B: Bürofläche; L: Ladenfläche; W: Wohnfläche					
* Einzelmietverträge ** Grundstück *** im Bau				413.013	

Investmentfonds

Aktien- und Rentenanlagen tätigt die Bayer-Pensionskasse zur Nutzbarmachung externer Managementexpertise und -ressourcen weiterhin grundsätzlich über eine Master-KAG-Konstruktion.

Der großvolumige Master-Fonds ist per Jahresende auf Marktwert-Ebene zu ca. 28 % in rein europäischen Standard-Aktienmandaten und zugehörigen (Overlay-)Mandaten zur Umsetzung der Sicherungsstrategien für diese Aktienexposures investiert. Er besteht des Weiteren zu ca. 21 % aus passiven Aktienmandaten, welche entwickelte Aktienmärkte weltweit (teilweise inklusive Europa) replizieren, zu rund 42 % aus vornehmlich auf Euro lautenden festverzinslichen Wertpapieren von bonitätsstarken Emittenten (Investment Grade) und zu rund 7 % aus Staatsanleihen, die von Schwellenländern emittiert worden sind.

Auf Grund der Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte im Allgemeinen waren die Aktienmandate des Fonds 2018 insgesamt von einer negativen Performance gekennzeichnet, zu welcher sowohl europäische Dividendenpapiere als auch Titel außerhalb der Eurozone, nachdem zusätzlich Effekte („Kosten“) der Aktienkurssicherung in Ansatz gebracht wurden, beigetragen haben. Rentenmandate im Investmentgrade-Bereich konnten auf Total-Return-Ebene eine zwar positive, jedoch unterdurchschnittliche Performance erzielen. Hierzu trugen vor allem europäische Staatsanleihen positiv bei, wohingegen europäische Unternehmensanleihen einen negativen Beitrag beisteuerten. Staatsanleihen aus Schwellenländern erzielten eine deutlich negative Performance von grob minus achteinhalb Prozent. Zum Jahresende erfolgte eine Dotierung von rund 100 Mio. EUR in den Fonds.

Der im Laufe des Jahres 2012 aufgelegte Renten-Spezialfonds im Volumen von derzeit rund 472 Mio. Euro (Marktwert) lieferte 2018 auf Grund der allgemeinen Marktentwicklungen ebenfalls einen nur marginal positiven Performancebeitrag. Dieser soll ein eher statisch gemanagtes Portfolio von Anleihen, welche von Gebietskörperschaften und anderen staatsnahen Emittenten emittiert werden, sowie u.a. weitere Inhaber-Renten enthalten, die von Emittenten stammen, von denen entsprechende Namenstitel nur sehr schwierig oder gar nicht erworben werden können. Es wurde zum Jahresende eine Ausschüttung in Höhe von rund 7 Mio. Euro bei gleichzeitiger Wiederanlage vorgenommen. Zusätzlich wurden im Jahresverlauf insgesamt 230 Mio. Euro in diesen Fonds dotiert.

Baudarlehen

Der Trend zur Verringerung des Volumens in diesem Anlagesegment setzte sich auch im Jahre 2018 weiter fort. So ging der Anteil der Baudarlehen in unserem Portfolio von rund 0,6 % auf nur noch ca. 0,5 % am Jahresende zurück. Damit nahm der Buchwert dieser Anlageklasse um ca. 8,5 Mio. Euro auf nun 43,8 Mio. Euro ab. Ordentlichen und außerordentlichen Tilgungen von insgesamt ca. 8,7 Mio. Euro standen im Jahr 2018 Auszahlungen aufgrund von Neuzusagen in Höhe von ca. 0,2 Mio. Euro gegenüber. Im Jahr 2018 wurden keine in der Vergangenheit zu Zwecken der Zinssicherung durch die Mitglieder abgeschlossenen Forward-Darlehen ausgezahlt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 Darlehen im Volumen von 9,1 Mio. Euro bewilligt. Darin enthalten sind Umbuchungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Aus diesen Aktivitäten ergeben sich ein bilanziell erfasster Zugang von

ca. 2,5 Mio. Euro und ein Abgang von rund 11,0 Mio. Euro. Insgesamt wurden zusätzlich 17 Verträge nach Ablauf der Sollzinsbindung über insgesamt 0,5 Mio. Euro verlängert; die davon in der Vergangenheit zu Zwecken der Zinssicherung durch die Mitglieder abgeschlossenen Forward-Darlehen spielten de facto keine Rolle.

Schuldscheine/Namensitel

Resultierend aus der Steuerung der Wiederanlagerisiken der Bayer-Pensionskasse gestalteten sich plangemäß auch im Jahre 2018 die Rückzahlungen von Namensiteln noch relativ moderat (ca. 434 Mio. Euro). Dem standen neue Investitionen von insgesamt rund 100 Mio. Euro gegenüber. Diese Neuinvestitionen wurden durchgeführt, um insbesondere die Allokationsquote für dieses Segment in der Gesamt-Asset-Allokation langfristig in etwa auf Zielniveau zu halten. Dabei gab es im Jahresverlauf marktbedingt nach wie vor keine Zeitfenster, in denen die Kasse Titel mit einem angesichts ihres Rechnungszinses hinreichenden Risiko-Rendite-Profil erwerben konnte. Um jedoch zumindest eine positive Verzinsung (im Vergleich zu einer Anlage im Geldmarkt) generieren zu können, wurde Material mit Renditen unterhalb des Rechnungszinses der Kasse erworben. Der Schwerpunkt lag wiederum auf langfristigen Papieren sehr hoher Kreditqualität. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, im Langfrist-Bereich – auch nach Berücksichtigung vorhandener Emittenten-Kündigungsrechte – ein insgesamt möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil zu generieren.

Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet kurzfristige Geldanlagen über Jahresultimo in Höhe von rund 279 Mio. Euro zur Anlage in geeignete Produkte zu einem späteren Zeitpunkt sowie sonstige Posten des Umlaufvermögens (weitere sonstige Forderungen, verschiedene aktive Rechnungsabgrenzungen).

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß der geltenden Gesetze und Richtlinien. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins von 3,9 % p.a. (Zusatzversicherung A: 3,25 % p.a.; Zusatzversicherung B: 0,9% p.a.) unter Inkaufnahme möglichst geringer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden zum einen insofern Berücksichtigung, als die Bayer-Pensionskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Zum anderen hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem konkrete Verhaltensweisen

niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment). Eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien ist aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein alleine dominierendes Kriterium dar. Die Bayer-Pensionskasse hat konkrete vermögenssegment-spezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Pensionskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen der ordentlichen Mitglieder, den Firmenbeiträgen und den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen der Kasse verminderten sich von 157,5 Mio. Euro auf 156,1 Mio. Euro. Die Kapitalanlageerträge inklusive der Zuschreibung auf den Immobilienbestand betragen rund 247,0 Mio. Euro (Vorjahr: 443,9 Mio. Euro).

Den Erträgen inkl. einer Auflösung zur Deckungsrückstellung für künftige Rentenverpflichtungen in Höhe von 86,6 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 234,4 Mio. Euro) standen als bedeutende Aufwandspositionen Rentenzahlungen von 322,5 Mio. Euro (Vorjahr: 317,0 Mio. Euro) und Aufwendungen für Kapitalanlagen von 163,8 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro) gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro). Das nicht versicherungstechnische Ergebnis, als Saldo aus den Sonstigen Erträgen und den Sonstigen Aufwendungen betrug minus 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: minus 14,7 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen unserer Pensionskasse, beträgt 1,0 % (Vorjahr: 4,9 %).

Mit dem satzungsmäßig gebildeten Gründungsstock und dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital waren die gesetzlich geforderten Solvabilitätsanforderungen zum Jahresende 2018 voll erfüllt.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die jährlich neu ermittelte Deckungsrückstellung zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und einer Verzinsung von 3,9 % p. a. (Zusatzversicherung A: 3,25 % p. a.; Zusatzversicherung B: 0,9 % p. a.) war gemäß versicherungsmathematischem Gutachten in 2018 um 86,6 Mio. Euro auf 8.504,0 Mio. Euro zu mindern.

Risikomanagement / Risikobericht

Die Bayer-Pensionskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Dieser wurde vor dem Hintergrund gesetzlicher Bestimmungen (§§ 23 und 26 VAG) sowie aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, insbesondere Rundschreiben R 11/2017 und R 11/2010 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“, implementiert. Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer-Pensionskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuchs von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse, der letztendlich auch für die Definition der Geschäfts- und Risikostrategie verantwortlich ist. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Value-at-Risk-Analysen sowohl separat auf der Aktiv- und auf der Passivseite als auch in aggregierter Form, deterministische und stochastische Aktiv-Passiv-Simulationen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen, individuelle – teils stochastische – quantitative Risikoanalysen für einzelne Investments bzw. Strategien etc.) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins-, Aktien- und Immobilienmärkten sowie in Märkten für sonstige (Alternative) Investments simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer-Pensionskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (vornehmlich in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Asset-Klassen eingesetzt. Mittels Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen. Die sich im indirekten Bestand (Investmentfonds) befindlichen Anteile von Staatsanleihen von PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) an den gesamten Kapitalanlagen sind als nicht wesentlich einzustufen. Griechische Staatsanleihen wurden bereits 2010 veräußert.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und der internationalen Aktienmärkte sowie der europäischen Immobilienmärkte zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Stille Reserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagebedingungen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Pensionskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Ein absoluter Schwerpunkt unseres Portfolios an verzinslichen Wertpapieren liegt daher auf Namenstiteln, und hier auf Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen – aus Diversifikationsgründen zu etwa relativ gleichen Anteilen – insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Im Vergleich zu Namenstiteln spielen Inhabertitel eine untergeordnete Rolle, wobei sich die Kasse auch hier grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität fokussiert. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben. Selbstverständlich ist die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt. Letzterer Risikokomponente begegnet die Pensionskasse durch die Anwendung verschiedener Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Risikobudget hin nach unten begrenzen. Um möglichst vielen Verläufen in den Aktienmärkten Rechnung tragen zu können, wird hier eine geeignete Mischung aus pfadabhängigen und pfadunabhängigen Sicherungsstrategien angewendet. Um Kontrahentenrisiken möglichst gering zu halten, werden bei der Umsetzung der Sicherungsstrategien an Terminbörsen gehandelte Derivate gegenüber OTC-Derivaten wo immer möglich bevorzugt. Auf Grund des geringen Anteils dieser Anlageklasse am Gesamtportfolio spielen Marktrisiken (bzw. Chancen) aus dem Private-Equity-Bereich eine eher untergeordnete Rolle. Analoges gilt für sonstige Alternative Investments, wobei teilweise auch hier Sicherungsmaßnahmen (z.B. Kapitalgarantien) zum Einsatz kommen. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen (inklusive des Rechnungszinses) schwieriger wird. Dies könnte u. a. auch auf die Höhe der von den Trägerunternehmen zu leistenden Firmenbeiträge entsprechende Auswirkungen haben.

Potenziellen Risiken versucht die Pensionskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management und durch gut diversifizierte Anlageportfolios zu begegnen.

Die Höhe der jährlich neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterblich-

keits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Bestandsbewegungen von signifikantem Ausmaß können Implikationen auf die Kapitalanlagestrategie und den gesamten Finanzstatus der Kasse haben.

Ausblick

Auch im Geschäftsjahr 2019 wird eine wichtige Aufgabe für die Bayer-Pensionskasse darin bestehen, gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen auf die Bayer-Pensionskasse im Blick zu behalten und gegebenenfalls frühzeitig die notwendigen Schritte zu deren Umsetzung einzuleiten. Dies betrifft insbesondere die Umsetzung derjenigen Maßnahmen, die sich aus der Transformation der so genannten EbAV-II-Richtlinie in deutsches Recht ergeben.

Bis Ende Februar 2019 haben sich die für die Bayer-Pensionskasse wesentlichsten Aktienmärkte insgesamt äußerst erfreulich entwickelt: Insbesondere der europäische und der amerikanische Aktienmarkt zeigten mit rund + 10 % bzw. rund + 12 % eine – vor dem Hintergrund weiterer Anzeichen für eine baldige Konjunkturabkühlung – fast schon überraschend starke Performance, dagegen verlief die Kursentwicklung in Japan mit ca. + 7 % etwas moderater, jedoch immer noch überdurchschnittlich stark. Die Zinsen für 10jährige deutsche Staatsanleihen sind im bisherigen Jahresverlauf geringfügig um rund 0,1 % zurückgegangen und notieren mittlerweile wieder in der Nähe von 0,2 %. Ein dauerhafter Fortbestand (oder eine Intensivierung) dieses niedrigen Zinsumfeldes kann dazu führen, dass die Kasse, um auch durch Neuinvestments die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis, des Laufzeitspektrums oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Neuengagements in Betracht ziehen muss. Auch müssen nach wie vor Investitionen zu Renditen unterhalb des Rechnungszinses akzeptiert werden. Sollte das Gesamtjahr 2019 von einer ausgeprägten Kapitalmarktschwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse, eine schwächere konjunkturelle Entwicklung als derzeit erwartet oder ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise, Austrittsbestrebungen aus der EU durch weitere relevante Mitgliedsstaaten, eine Phase politischer und ökonomischer Desorientierung nach einem ungeordneten Brexit oder ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft oder einen ausgeprägten Handelskrieg zwischen den USA, der europäischen Union und weiteren Beteiligten) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die Kapitalanlageverzinsung der Bayer-Pensionskasse das Niveau der Vorjahre nicht erreicht.

Resultierend aus den ab Herbst 2018 durchgeführten Asset-Liability-Management-Untersuchungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer-Pensionskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d. h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Nur bei einer hinreichenden signifikanten Verbesserung der Zins- und Anlagesituation im Kapitalmarkt könnte künftig jedoch ein weiterer Aufbau festverzinslicher Namenstitel oder sonstiger festverzinslicher Anlageformen mit hoher Kre-

ditqualität – zulasten der Risiko-Assets – in Betracht gezogen werden. Dies führt bis auf weiteres zu der konsequenten Fortsetzung der bisherigen Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management liegen, und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Verzinsungsanforderungen und der Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr hoher Bonität nach wie vor einen absoluten Investmentschwerpunkt. Aus Diversifikationsgründen und um darüber hinaus eine Perspektive für zusätzliche Returns zu generieren, erfolgen auch Investitionen im Bereich der Aktien und im Bereich der Alternativen Investments, letztere jedoch nur zu einem relativ geringen Anteil. Die Alternativen Investments sind teilweise mit Kapitalgarantien ausgestattet und die Aktieninvestitionen erfolgen grundsätzlich auf streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Basis. Neuengagements im Bereich der Immobilien erfolgen ausschließlich auf der Basis eines strikt definierten Anforderungsprofils und auf der Basis einer projektindividuell zu bestimmenden um alle Risiken und Kosteneffekte adjustierten Sollrendite. Auch Private-Equity-Engagements (bzw. Engagements in verwandten Anlagesegmen-ten), die die Kasse über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg tätigt, geht ein weitgehend standardisierter Due-Diligence-Prozess voraus. Für die Zukunft sind hier – bei entsprechender Marktsituation – neue Commitments in relativ geringem Umfange, vergleichbar den Vorjahren, vorgesehen. Je nach Marktsituation wird die Kasse – nach jeweils vorheriger Einzelfallprüfung und soweit bislang nicht bereits geschehen – weitere Investments in Alternative Assets oder Substitute tätigen, um langfristig in den Vorjahren fällig gewordene Engagements zu ersetzen und somit die hierfür vorgesehene strategische Zielquote weiter aufzubauen. Die Bayer-Pensionskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Jahresabschluss

Bilanz der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen zum 31. Dezember 2018

Aktivseite				31.12.2018		31.12.2017
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			361.122.901,22		363.180.797,11	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			165.830.825,74		152.080.825,74	
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.294.271.860,53			4.085.162.267,86	
2. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		43.801.045,20			52.311.644,02	
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	2.248.565.258,22				2.264.109.533,22	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>1.533.532.370,54</u>				<u>1.831.751.918,03</u>	
		3.782.097.628,76				
			<u>8.120.170.534,49</u>			
				8.647.124.261,45		8.748.596.985,98
B. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer – fällige Ansprüche		584.621,31			912.844,98	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		<u>406.031,12</u>			179.137,33	
			990.652,43			
II. Sonstige Forderungen			<u>205.122.264,73</u>		<u>153.519.499,59</u>	
				206.112.917,16		154.611.481,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Zinsen und Mieten				72.999.474,16		76.727.716,16
Summe der Aktiva				<u>8.926.236.652,77</u>		<u>8.979.936.184,04</u>

Passivseite			31.12.2018		31.12.2017	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital						
I. Gründungsstock	1.418.478.915,45		1.418.478.915,45		1.418.478.915,45	
davon: Ausstehend	<u>1.173.000.000,00</u>		<u>1.213.000.000,00</u>		<u>1.213.000.000,00</u>	
			245.478.915,45		205.478.915,45	
II. Gewinnrücklagen						
1. Verlustrücklage			<u>10.000.000,00</u>		<u>10.000.000,00</u>	
			255.478.915,45		215.478.915,45	
B. Genusssrechtskapital			150.000.000,00		150.000.000,00	
C. Versicherungstechnische Rückstellungen						
I. Deckungsrückstellung	8.503.988.487,02		8.590.549.991,62		8.590.549.991,62	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	288.899,11		197.197,35		197.197,35	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>530,89</u>		<u>778.726,08</u>		<u>778.726,08</u>	
			8.504.277.917,02		8.591.525.915,05	
D. Andere Rückstellungen						
I. Sonstige Rückstellungen			223.000,00		207.000,00	
E. Andere Verbindlichkeiten						
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:						
1. Versicherungsnehmern	126,10		239,30		239,30	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>8.001.050,00</u>	8.001.176,10	1.384.090,35		1.384.090,35	
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>7.609.783,74</u>		<u>20.348.981,63</u>		<u>20.348.981,63</u>	
			15.610.959,84		21.733.311,28	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			645.860,46		991.042,26	
Summe der Passiva			8.926.236.652,77		8.979.936.184,04	

„Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.“

Leverkusen, 4. April 2019

Der Treuhänder
H. Scharpenberg

Nach § 141 Abs. 5 Nr. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 234 Abs. 5 Satz 3 und 4 VAG gebe ich die folgende versicherungsmathematische Bestätigung ab: Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt für den 28. März 2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 22. März 2019

Dr. G. Thurnes
Dipl.-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	2018		2017	
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			156.119.873,03	157.506.945,81
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			778.726,08	25.977,05
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	22.149.349,72		15.172.787,85	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.685.869,22		35.666.414,06	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>181.081.557,48</u>		<u>381.714.836,05</u>	
		217.767.426,70		
c) Erträge aus Zuschreibungen	7.113.601,86		2.996.446,23	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>8.385.064,80</u>	
		247.030.378,28		443.935.548,99
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	324.150.229,88		318.502.190,25	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>91.701,76</u>		<u>90.249,56</u>	
		324.241.931,64		318.592.439,81
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen – Deckungsrückstellung			-86.561.504,60	234.374.543,83
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			530,89	778.726,08
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – Verwaltungsaufwendungen			1.211.782,98	1.301.965,05
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	11.988.953,93		11.393.472,50	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>151.859.825,63</u>		<u>9.999.245,01</u>	
		163.848.779,56		21.392.717,51
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.187.456,92	25.028.079,57
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	637,92		1.547,15	
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.008.742,06</u>		<u>14.675.861,24</u>	
		-1.008.104,14		-14.674.314,09
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			179.352,78	10.353.765,48
4. Sonstige Steuern			<u>179.352,78</u>	<u>353.765,48</u>
5. Jahresüberschuss			0,00	10.000.000,00
6. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage § 193 VAG			0,00	10.000.000,00
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte, planmäßige, überwiegend lineare Abschreibungen, angesetzt. Niedrigeren Zeitwerten wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden im Berichtsjahr in Höhe von 7,1 Mio. Euro vorgenommen.

Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen. Im Jahr 2018 wurden keine Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung vorgenommen.

Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu amortisieren. Bei dauerhaften Wertminderungen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden nicht vorgenommen.

Zero-Namensschuldverschreibungen/-Schuldscheinforderungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, München, berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden für die Mitgliedsversicherung die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt 3,90 %. Für die Zusatzversicherung A wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ (modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck) mit einem Rechnungszins von 3,25 % zu Grunde gelegt. Für die Zusatzversicherung B wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „Richtta-

feln 2005G, G 2010“ mit einem Rechnungszins von 0,9 % zu Grunde gelegt. In der Deckungsrückstellung ist eine Verwaltungskostenrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird in Höhe der Überschüsse aus der Zulagenversicherung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit dem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Alle übrigen Passivpositionen wurden zum Nominalwert bilanziert.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt 9.751 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro	Stille Reserve (+) Stille Last (-) Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	361.122.901,22	491.770.889,22	+ 130.647.988,00
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	165.830.825,74	184.536.993,66	+ 18.706.167,92
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.294.271.860,53	4.343.238.979,38	+ 48.967.118,85
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	43.801.045,20	44.640.419,79	+ 839.374,59
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.248.565.258,22	2.736.524.567,76	+ 487.959.309,54
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.533.532.370,54	1.950.465.706,58	+ 416.933.336,04
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Kapitalanlagen insgesamt	8.647.124.261,45	9.751.177.556,39	+ 1.104.053.294,94
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	8.646.762.416,62	9.751.177.556,39	+ 1.104.415.139,77

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt. Für 16 % der Objekte erfolgte die Bewertung im Geschäftsjahr, für weitere 18 % im Jahre 2017, 29 % im Jahre 2016, 31 % im Jahre 2015, 3 % im Jahre 2014 und 3 % für ein unbebautes Grundstück (nach dem Bodenrichtwert, aus dem Jahr 2013). Als Zeitwerte für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Rückkaufswerte berücksichtigt. Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen und der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurven und Credit Spreads, ermittelt. Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen dem Nominalwert.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Entwicklung der Kapitalanlagen – Geschäftsjahr 2018 –						
	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	363.180.797,11	2.659.898,36		7.113.601,86	11.831.396,11	361.122.901,22
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	152.080.825,74	13.750.000,00				165.830.825,74
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085.162.267,86	343.360.522,19			134.250.929,52	4.294.271.860,53
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	52.311.644,02	2.482.862,20	10.993.461,02			43.801.045,20
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	2.264.109.533,22	116.313.549,60	131.857.824,60			2.248.565.258,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.831.751.918,03	10.089.503,28	302.531.550,77		5.777.500,00	1.533.532.370,54
Kapitalanlagen insgesamt	8.748.596.985,98	488.656.335,63	445.382.836,39	7.113.601,86	151.859.825,63	8.647.124.261,45

Die Bayer-Pensionskasse hält die Mehrheit der Aktien der LAI SICAV-S.A. mit ihrem Teilfonds LAI SICAV-SIF P.E., Luxemburg, die in Private Equity investiert (Buchwert TEUR 165.831, Zeitwert TEUR 184.537, Ausschüttung im Jahr 2018 TEUR 22.149). Ziel dieser Investments ist die Erzielung einer marktgerechten Rendite für die jeweiligen Assetklassen. Dieses verbundene Unternehmen ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Daher stellt die Kasse im Einklang mit § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB keinen Konzernabschluss auf.

Die Bayer-Pensionskasse hält jeweils 100 % der Anteile an einem gemischten Aktien- und Renten-Investmentfonds (Buchwert TEUR 3.411.849, Zeitwert TEUR 3.411.849, keine Ausschüttung im Jahr 2018), einem reinen Rentenfonds (Buchwert TEUR 466.305, Zeitwert TEUR 472.054, Ausschüttung im Jahr 2018 TEUR 6.900) sowie einem Immobilienfonds (Buchwert TEUR 401.070, Zeitwert TEUR 443.389, Ausschüttung im Jahr 2018 TEUR 18.082). Darüber hinaus hält sie Anteile an drei weiteren Immobilienfonds (Buchwert TEUR 11.361, Zeitwert TEUR 12.209, Ausschüttung im Jahr 2018 TEUR 1.040; Buchwert TEUR 978, Zeitwert TEUR 1.029, keine Ausschüttung im Jahr 2018 und Buchwert TEUR 2.709, Zeitwert TEUR 2.709, keine Ausschüttung im Jahr 2018). Anteile an dem gemischten, reinen Rentenfonds und den Immobilienfonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hierbei handelt es sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern bzw. Mitglieds- und Trägerunternehmen, die inzwischen beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen und Hypothekendarlehen von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,3 Mio. Euro), Kontokorrentguthaben bei der Bayer AG von 150,7 Mio. Euro (Vorjahr 141,2 Mio. Euro) und Forderungen in Höhe von 40,0 Mio aus einem Gründungsstock.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus den Kapitalanlagen in Höhe von 73,0 Mio. Euro (Vorjahr 76,7 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

Zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen sowie zur langfristigen Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen hat die Kasse einen Gründungsstock mit einem Gesamtvolumen von 1.808 Mio. Euro aufgelegt. In den Jahren 2008, 2010 und 2011 wurden daraus 595,0 Mio. Euro und im Dezember 2018 weitere 40 Mio. Euro zur Vermeidung von Fehlbeträgen angefordert. Am 31.12.2018 beträgt der bilanzierte Gründungsstock 245,5 Mio. Euro.

B. Genussrechtskapital

Zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderung wurde ein Genussrechtskapital mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro gezeichnet. Das Genussrechtskapital hat keine Fälligkeit.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung beträgt nach der Auflösung von 86,6 Mio. Euro im Berichtsjahr 8.504,0 Mio. Euro.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten enthält am Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlte Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung wird der Überschuss aus der Zusatzversicherung angesammelt.

Überschussbeteiligung im Zusatzversicherungstarif

Aufgrund der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2017 ändern sich die zum 31.12.2017 erworbenen Ansprüche zum 1.1.2019 im Tarif der Zusatzversicherung um 1,46 %.

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden im Tarif der Zusatzversicherung B 530,89 Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebucht, welche zu einer Erhöhung um 6,32 % der zum 31.12.2018 erworbenen Anwartschaften und Ansprüche aus der Zusatzversicherung mit Wirkung zum 1.1.2020 führen.

Für den Tarif der Zusatzversicherung A wurden keine Überschüsse festgestellt.

D. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für Jahresabschlusskosten.

E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Beitragsüberzahlungen, die inzwischen beglichen sind.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilienanlagen in Höhe von 7,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,2 Mio. Euro) sowie aus zinslosen Darlehen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro), die beim Kauf einer Wohnsiedlung übernommen wurden.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit unter einem Jahr gegenüber:

	2018 Euro	2017 Euro
Mitglieds- und Trägerunternehmen / Versicherungsnehmern	8.001.176,10	1.384.329,65
Sonstigen	7.390.691,34	20.116.598,30
	<hr/>	<hr/>
	15.391.867,44	21.500.927,95

2. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren gegenüber:

	2018 Euro	2017 Euro
Sonstigen	<hr/>	<hr/>
	0,00	0,00

3. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren gegenüber:

	2018 Euro	2017 Euro
Sonstigen	<hr/>	<hr/>
	219.092,40	232.383,33
Gesamt	<hr/>	<hr/>
	15.610.959,84	21.733.311,28

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um das Disagio aus Namensschuldverschreibungen von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) und um erhaltene noch nicht fällige Mietzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Verdiente Beiträge

Aus den Einzelversicherungen ergaben sich die Mitglieds- und Firmenbeiträge zu den Pensionsversicherungen wie folgt:

	2018 Euro	2017 Euro
Mitgliedsbeiträge	30.643.046,73	30.922.418,00
Zusatzversicherung (Riester-Förderung)	956.823,96	984.825,88
Zulagen (Riester-Förderung)	1.954.187,20	1.879.188,71
Einzahlung Deckungskapital	5.787,00	15.465,00
Firmenbeiträge	122.560.028,14	123.705.048,22
	<u>156.119.873,03</u>	<u>157.506.945,81</u>

I.2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Zur Deckung der Leistungserhöhung wurde eine Auflösung der Rückstellung bei gleichzeitiger Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen.

I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

Erträge aus verbundenen Unternehmen entfallen in voller Höhe auf die Ausschüttung aus LAI SICAV-SIF.

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Einnahmen wurden aus der Vermietung des Grundbesitzes erzielt.

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2018 Euro	2017 Euro
Zinsen aus		
Hypothekendarlehen	1.759.135,25	2.147.239,07
Schuldscheindarlehen	64.303.107,66	71.842.366,82
Namensschuldverschreibungen	87.301.591,86	88.415.678,66
Fondsausschüttungen	26.022.401,79	218.640.547,72
Sonstige	1.695.320,92	669.003,78
	<u>181.081.557,48</u>	<u>381.714.836,05</u>

c) Erträge aus Zuschreibungen

Die Wertaufholung in Höhe von 7.113.601,86 Euro erfolgte auf fünf Immobilien.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlung für Versicherungsfälle

	2018 Euro	2017 Euro
Rentenzahlungen	322.460.838,30	316.967.034,62
Beitragsrückerstattung einschl. Zinsen	15.977,00	15.865,00
Anteilige Verwaltungskostenumlage	1.673.414,58	1.519.290,63
	<u>324.150.229,88</u>	<u>318.502.190,25</u>

Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsbetrieb, Versicherungsfälle, Kapitalanlage und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

I.5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Auflösung zur Deckungsrückstellung.

I.6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Der sich aus Zusatzversicherungsbeiträgen ergebende Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und ist leistungserhöhend für die zum Stichtag bestehenden Versicherungsverhältnisse zu verwenden.

I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2018 Euro	2017 Euro
Immobilien / Hypotheken	10.170.265,93	9.643.390,57
Anteilige Verwaltungskosten	1.797.600,00	1.702.800,00
Sonstiges	21.088,00	47.281,93
	<u>11.988.953,93</u>	<u>11.393.472,50</u>

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2018 Euro	2017 Euro
Grundstücke		
planmäßige	9.750.106,11	9.770.610,01
außerplanmäßige	2.081.290,00	228.635,00
Aktien und Anteile an Investmentvermögen (außerplanmäßig)	134.250.929,52	0,00
Schuldscheinforderungen und Darlehen (außerplanmäßig)	5.777.500,00	0,00
	<u>151.859.825,63</u>	<u>9.999.245,01</u>

II.1. Sonstige Erträge

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 Euro	2017 Euro
Übrige	637,92	1.547,15
	<u>637,92</u>	<u>1.547,15</u>

Bei dem Betrag handelt es sich um die Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen.

II.2. Sonstige Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 Euro	2017 Euro
Zinsaufwendungen	0,00	13.498.693,99
Anteilige Verwaltungskostenumlage	482.400,00	457.200,00
Jahresabschlusskosten	359.471,09	377.408,00
Übrige	166.870,97	342.559,25
	<u>1.008.742,06</u>	<u>14.675.861,24</u>

In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 140.000,00 Euro enthalten.

II.4. Sonstige Steuern

Hier werden ausschließlich Grundsteuern ausgewiesen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres lagen bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2018 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 164,2 Mio. Euro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus der luxemburger Investmentgesellschaft gegenüber den jeweiligen Zielfonds, aus drei Immobilienfonds sowie zuge-sagte, aber noch nicht ausbezahlte Hypothekendarlehen.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen vertraglich vereinbarte mögliche künftige Verbindlichkeiten (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber der Bayer AG aus der Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 32,7 Mio. Euro und des Gründungsstockdarlehens in Höhe von 59,2 Mio. Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 389,5 Mio. Euro aus der Inanspruchnahme des Gründungsstocks wegen des Ausgleichs von Verlusten aus den Vorjahren.

Organe der Kasse und Kassenämter

1. Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Finance, Leiter Asset Management/
Pensions, Bayer AG, Leverkusen

Vorsitzender**Dr. Claudia Picker**

Rechtsanwältin,
Human Resources & Organization,
HR Germany,
Leiterin Compensation & Benefits,
Bayer AG, Leverkusen

Stellvertretende Vorsitzende**Joachim Schmitz**

Finance, Corporate Financial
Controlling, Leiter CFC Pensions, Bayer AG,
Leverkusen

Dr. Tamara Voigt

Rechtsanwältin, Human Resources &
Organization, HR Germany,
Leiterin Pensions Strategy, Bayer AG,
Leverkusen

2. Aufsichtsrat

2.1. Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Hartmut Klusik

Mitglied des Vorstands der Bayer AG,
Leverkusen

Vorsitzender**Astrid Geißler**

Human Resources & Organization,
HR Germany, Leiterin Industrial Relations/
Personnel Policy, Bayer AG, Leverkusen

Christian Held

Finance, Leiter Corporate Treasury,
Bayer AG, Leverkusen

Peter Müller

Leiter Finance, Bayer AG,
Leverkusen

Ingo Nebel

Rechtsanwalt, Law, Patents & Compliance,
Corporate Law, Leiter Labor & Social Law,
Bayer AG, Leverkusen

Gabriele Oehlschläger

HR Business Partner Crop Science,
Bayer AG, Leverkusen

Udo Rahenbrock

Leiter Integrated Business Operations,
Bayer Business Services GmbH,
Leverkusen

2.2. Von der Vertreterversammlung gewählte weitere Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsratsmitglied**Oliver Zühlke***

Chemikant, Personalreferent,
Bayer AG, Leverkusen

Stellvertretender Vorsitzender**1. Stellvertreter****Heike Hausfeld***

Systementwicklerin, Bayer Business
Services GmbH, Leverkusen

2. Stellvertreter**Claudia Schade***

Kauffrau für Bürokommunikation,
Bayer AG, Leverkusen

Dr. Thomas Elsner**

Dr.-Ing., Bayer AG, Leverkusen

Dr. Hans-Dieter Gerriets**

Dipl.-Chem., LANXESS Deutschland GmbH,
Uerdingen

Michael Schmidt-Kießling*

Chemielaborant, Bayer AG,
Wuppertal

Ralf vom Lehn

Chemielaborant, Bayer AG,
Elberfeld

Renate Nasarke-Kuhn*

Industriekauffrau, Bayer AG, Leverkusen

André van Broich*

Technischer Angestellter,
Bayer AG, Dormagen

Ursula Kierdorf*

Systementwicklerin,
Bayer Business Services GmbH,
Leverkusen

Eveline Wengler*

Chemielaborantin, Bayer AG,
Leverkusen

Ute Simons*

Chemielaborantin,
Currenta GmbH & Co. OHG
Leverkusen

Joline Macek*

Chemielaborantin,
Currenta GmbH & Co. OHG,
Dormagen

Herbert Janke*

Industriemeister, TECTRION GmbH,
Leverkusen

Christian Heinzmann*
Chemikant,
LANXESS Deutschland GmbH,
Leverkusen
(bis 07.11.2018)

Werner Czaplík*
Radio- und Fernsehetechniker,
LANXESS Deutschland GmbH,
Leverkusen
(bis 07.11.2018)

Werner Czaplík*
Radio- und Fernsehetechniker,
LANXESS Deutschland GmbH,
Leverkusen
(ab 08.11.2018)

Lothar Delmes*
Elektrotechniker,
Covestro Deutschland AG,
Uerdingen

Petra Kronen*
Chemiefachwerkerin, Covestro
Deutschland AG,
Uerdingen

Heino Skripek*
Chemikant, Covestro Deutschland AG,
Brunsbüttel

* freigestelltes Betriebsratsmitglied
** Mitglied des Sprecherausschusses

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurden zu den allgemein gültigen Bedingungen ein Baudarlehen mit Restbeträgen per 31. Dezember 2018 von 86.621,82 Euro (Vorjahr: 92.163,63 Euro) gewährt (Zinssatz 1,85 % p.a., Gesamtlaufzeit des Darlehens 5 Jahre, Tilgungsbeträge 2018 5.541,81 Euro).

3. Vertreterversammlung

Andrea Holstein-Wagner
Chemielaborantin, Bayer AG, Leverkusen
Vorsitzende

Dr. Hans-Georg Schwarz
Chemiker, Laborleiter CS-RD-Smol-PC,
Bayer AG, Monheim
1. stellvertretender Vorsitzender

Theodor Baikowski
Mess- und Regeltechniker,
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Dormagen
2. stellvertretender Vorsitzender

4. Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes
München

5. Treuhänder

Hans-Hermann Scharpenberg
Berg. Gladbach

Wolfgang Glaser
Leverkusen
Stellvertreter

6. Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Köln

Leverkusen, den 16. Februar 2019
Bayer-Pensionskasse
Versicherungsverein auf
Gegenseitigkeit
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Pensionskassen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen

wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insge-

samt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 3. Mai 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Klitsch)
Wirtschaftsprüfer

(Fleischerowitz)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Jahr 2018 haben zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

In der ersten Sitzung am 18. Mai 2018 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht sowie mit dem Prüfbericht von KPMG für das Jahr 2017. In dieser Sitzung wurden außerdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2017 sowie die Anlagestrategie für das Jahr 2018 dargestellt. Zudem wurden Informationen über Inhalt und Ergebnis des Stress-Tests für das Jahr 2018 gegeben. Es wurde beschlossen, für das Jahr 2018 erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüferin zu bestellen. Außerdem wurde über die BaFin-Prognoserechnung im Jahr 2017 informiert.

Mögliche gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung wurden vorgestellt. Des Weiteren fand im Hinblick auf das Merkblatt der BaFin zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen gem. VAG vom 23. November 2016 im Anschluss an die Aufsichtsratssitzung eine Schulung statt.

Im Vorfeld der hierauf folgenden zweiten turnusmäßigen Aufsichtsratssitzung, die am 19. November 2018 durchgeführt wurde, legte Herr Christian Heinzmann sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 7. November 2018 nieder. Für ihn ist Herr Werner Czaplík nachgerückt.

In der zweiten turnusmäßigen Aufsichtsratssitzung wurde zunächst über die Entwicklung der Vermögensanlagen im laufenden Geschäftsjahr berichtet. Wie in der zweiten Hälfte eines Geschäftsjahres stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrates üblich, wurde sodann über den Stand der Festsetzung des Firmenbeitrags zur Bayer-Pensionskasse für das Folgejahr informiert. Der Verantwortliche Aktuar hat – im Nachgang zur Aufsichtsratssitzung – im Dezember 2018 erwartungsgemäß vorgeschlagen, den Firmenbeitrag für das Jahr 2019 weiterhin in Höhe von 400 % der obligatorischen Mitgliedsbeiträge des Geschäftsjahres zu erheben. Im Dezember 2018 wurde der Firmenbeitrag für das Jahr 2019 dementsprechend von der Bayer AG beschlossen. Zudem wurde über die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und das BaFin-Rundschreiben vom 2. Juli 2018 – Versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT (VAIT) – informiert. Darüber hinaus erfolgte eine Information des Aufsichtsrats über mögliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung am 24. Mai 2019 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2018 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 24. Mai 2019
Der Aufsichtsrat

Dr. Hartmut Klusik
Vorsitzender

Bayer-Pensionskasse VVaG
Hauptstraße 105
51373 Leverkusen
Deutschland

Homepage:
www.bayer-pensionskasse.de